



Dann die Linken, die Unabhängigen, die Sozialisten und Kommunisten. Sie sagen: Alles was da ist, das müssen wir abbrechen, zusammenbauen. Sie wollen den Teufel mit Beelzebub austreiben und wenn alles niedergefallen ist, auf den Trümmern den Zukunftsstaat auf genossenschaftlicher Grundlage aufbauen; der Friede soll allüberall Einkehr halten, auch in die Herzen der Menschen. Diejenigen, die so rechnen, verlassen sich auf die Gewalt der Revolution, die im Osten begann, über unsere Grenze geschleppt wurde und nun ihren Weg nach Frankreich, nach England und Amerika nehmen werde. Diejenigen, die so reden, hängen einem Kindertraum nach wie damals, als es zu Beginn der Revolution hieß, die französischen und englischen Kriegsschiffe würden in einigen Tagen mit roten Wimpeln in den Kieler Hafen einfahren. In Stuttgart hat man am Tag des Ausbruches der Revolution überhebliche Ansprüche gehalten und die Völkerbrüderung als eine bombastische Wahrheit verkündet. Als ob in einem siegreichen Volke, das sich am Ziele seiner Wünsche sieht — die Engländer an der Verdrümmung des deutschen Handels, die Franzosen an der Biedergewinnung Elbsch-Vorbringen — noch Platz wäre für Hohlheuschmus und Kommunismus! Und trotzdem hören wir immer wieder diese Gedanken aussprechen. Diejenigen, die so reden, jagen einem Traumgebilde nach.

Was wird das Richtige sein? Es wird in der hohen Politik genau so gehen, wie im alltäglichen Leben: Die Wahrheit wird in der Mitte liegen. Rottwendig wird sein, mit dem zu rechnen, was vorhanden ist, aufzubauen den deutschen Vater, der überat ist von den Trümmern der Revolution. Wir müssen diese Trümmer abräumen, Bausteine sammeln und prüfen, wo sie verwendet werden können, um mit anderen zu einem Neuen zu verwenden zu werden, der Licht, Luft und Sonne in der Zukunft zu bieten vermag. Das ist der Weg, den die Deutsche demokratische Partei gehen will, den Weg der Mitte und des Ausgleichs.

Niel wird darüber geredet, was für Deutschland das Richtige sei, ob wir die Demokratie ertragen können, oder ob es nicht zweckmäßig sein würde, durchzugehen durch das Rätesystem. In überfüllter Versammlung hält Clara Zetkin Vorträge mit dem Thema: „Demokratie oder Rätesystem“. Zwei sich gegenüberstehende Begriffe treten uns dabei entgegen. Was ist Demokratie die Herrschaft der Mehrheit über die Minderheit bedeutet aufgrund des freiesten Wahlrechts, sehen wir im Rätesystem die von Russland übernommene Staatsform der Herrschaft einer Minderheit über die Mehrheit, die Vernichtung des Mittelstandes, Ausschneiden des Mittelstandes und des Bürgertums, wie sie bei den Wahlen zur Sowjetrepublik zutage trat. Die im Rätesystem verkörperte Diktatur einer Herrschaft der Minderheit über die Mehrheit ist verwerflich, gleichviel, ob sie von einer Person oder Klasse ausgeht wird.

In der Folge zeigte Redner aufgrund der Tatsachen, wie sich Demokratie und Rätesystem äußern. Hier die Entwicklung der Staatsform von der absoluten Monarchie bis zum reinen Volksstaat, in welchem das Volk sich selbst seine Verfassung, seine Regierung gibt; die Wirtung nach außen ein langames aber sicheres Bergaufgehen, allmähliche Rückkehr zur Ruhe und Ordnung und zur Arbeit. Im Rätesystem dagegen, wie ein Blick auf Russland zeigt, ein großer Leidenstein, Vernichtung von Industrie und Handel, Ausrottung des Mittelstandes, der Bauernstand am Rande der Verweisung, Entvölkerung blühender Städte — Petersburg mit ehemals 1,5 Millionen Einwohnern zählt heute nur noch 300 000 —, Hunger und Pestilenz ziehen durch das Land. Durch die Abschaffung des Privateigentums ist in Russland heute niemand glücklich mit Ausnahme von einigen Sowjetgewaltigen. Und trotz dieses Zusammenbruchs der Sowjetrepublik, trotz des Wahrzeichens von Ungarn, der Enthüllungen des Münchener Geiselmordes, erblicken heute Tausende unserer deutschen Brüder vom Rätesystem eine bessere Zukunft. Es erhebt sich die Frage, ob nicht diese Hoffnung getragen und gestützt wird von ungestillten Forderungen und unerfüllten Wünschen. Der Gedanke an das Rätesystem hat in Deutschland einen mächtigen Antrieb erhalten aus politischen, psychologischen und feilschen Gründen. Die Ueberlastung und Ueberspannung der Kräfte und feilschen Kräfte, die Ueberzahl der Feinde, die Hungerblutade haben schließlich unser Volk körperlich und feilsch zusammenbrechen lassen.

Es wird so gerne gesagt, die Heimat hätte das Meer im Rücken erdolcht. Mit diesem Schlagwort ziehen die Redner der Rechten launhaft landab, ob sie nun draußen waren oder nicht. (Zuruf: Dindenburg sagte es!) Dindenburg hat es nicht selbst geprägt; er entlehnte es von einem englischen General. Im Jahre 1917 hat Oesterreich-Ungarn erstmals den Versuch gemacht, auf Kosten Deutschlands zu einem Sonderfrieden mit Frankreich zu gelangen; von da ab war es unzuverlässig und kein sicherer Bundesgenosse mehr, wenn irgend etwas war, mußten es die Deutschen herausbauen. Dann kam der Zusammenbruch von Oesterreich-Ungarn, Bulgariens und der Türkei: Es war ein Fehler, daß man dem deutschen Volke die Wahrheit nicht sagte, es in dem Glauben ließ, wir seien noch frei. Die Ueberzahl der Feinde hat uns erdrückt und die Hungerblutade zermürbt. Nach dem Zusammenbruch der Front kam im Inneren die Revolution, welche den moralischen Zusammenbruch herbeiführte. Die bis dahin herrschende Klasse verankert wie ein leckgeordnetes Schiff im Meer; sie brach zusammen wie ein Kartenhaus.

Redner führte aus, wie an deren Stelle die Sozialdemokratie, welche bisher Oppositionspartei war, das Steneruder ergriff, ohne aber ihr den Massen gegebenes Versprechen, das Paradies auf Erden zu schaffen, verwirklichen zu können. Sie mußte mit bürgerlichen Parteien eine Koalitionsregierung bilden, wodurch ein großer Teil ihrer Anhänger in die Reihen der Unabhängigen, der Sozialisten und Kommunisten abwanderte, die ihr Verrat an der heiligen Sache des Erfurter Programms vorwarfen. An dem klar umrissenen Programm der Linken radikalisierten sie den Weg, der uns aus der trostlosen Gegenwartslage herausführen kann. Die rechts von uns müssen sich sagen, daß die Zeiten vom August 1914 unwiederbringlich verloren sind, aber auch jene Tage vom November 1918 dürfen nicht wiederkehren, ebensowenig eine Monarchie, das würde Ströme von Bürgerblut kosten.

Anschließend daran ging Redner zum Betriebsrätegesetz über, an dessen Zustandekommen die Deutsche demokratische Partei mitwirkte und von dem er sich vieles Gute verspricht, obwohl man bei der Rechten gegenteiliger Ansicht ist. Von rechts her werde immer gesagt, man müsse der gegenwärtigen Regierung so viel wie möglich Schwierigkeiten bereiten, dann komme eine radikale Regierung von links, die nur wenige Tage dauere, wenn diese radikale Regierung abgewirtschaftet habe, dann werde eine bessere Zeit anbrechen. Er wolle sagen, daß dieses Abwirtschaften auf Kosten des Mittelstandes gehe und daß nach diesem Abwirtschaften überhaupt nichts mehr übrig sei, womit man den Aufbau bewerkstelligen könne.

(Schluß folgt.)

### Württemberg.

Stuttgart, 6. März. (Die große Protestversammlung der Wirte.) Am 10. März, nachmittags 1 Uhr, findet hier im Kongressaal der Viederhalle eine allgemeine Protestversammlung der Wirte Württembergs statt. Es soll zu den Ausschankpreisen für Most und besonders zu der Verfühlung des Ernährungsministeriums über die Höchstpreise für Wein vom 30. Jan. d. J. Stellung genommen werden. Vertreter der Regierung und der verschiedenen Parteien sind zu der Versammlung eingeladen.

Göppingen, 6. März. (Die Arbeitsleistung der Notstandsarbeiter.) Im Gemeinderat gab Baurat Jöbel einen Bericht über die Arbeitsleistung der Notstandsarbeiter. Unter Zugrundelegung des Stundenlohnes von 1,80 Mark bis 3 Mark für den Kubikmeter stellten sich die Kosten für Transport von

ausgehobenem Boden auf das 1,5- bis 1,8fache des Friedenspreises und die Arbeitsleistung erforderte den Aufwand des 2,7- bis 3,5fachen der normalen Arbeitsleistung. Der Kanalaushub, der in Friedenszeiten 3,50 Mark kostete, steigerte sich auf 24 Mk., dabei war das Lohnerhältnis 4fach, der Wehranwand aber 7fach. Die älteren Arbeiter klagten, daß die jüngeren Leute vielfach absichtlich wenig leisteten. Namentlich bei den Erdarbeiten in der Höhenstufenstraße machte sich diese passive Resistenz bemerkbar. An anderen Orten hat sich jedoch die Arbeitsleistung im letzten Vierteljahr gebessert.

Wegingen, 6. März. (Holzerlöse.) Die heutigen Stammholzerlöse brachten der Stadt eine Einnahme von annähernd 1,5 Millionen Mark gegen 125 000 Mark im Vorjahr. Mit dieser gewaltigen Summe sollte man meinen, könnte man manches noch gewaltigen, das der Krieg und die teure Zeit geschlagen.

Wiblingen, 6. März. (Ein Gaunerstreich.) Auf der Kasernenwache erschien kürzlich in der Nacht ein in Feldwebelsuniform gekleideter Mann, der um einen Vorspann bat, weil er für die Maschinenabwehr-Abteilung um heimlich einen Wagen kauft gekauft habe. Der angelegte Feldwebel erhielt nun ein Pferd, ist aber mit diesem nicht mehr zurückgekehrt. Das erschwandene Pferd hat einen Wert von 15-20 000 Mark.

Waldsee, 6. März. (Bahnunglücksfälle.) Drei schwere Unglücksfälle sind in den letzten Tagen an der Bahn passiert: Ein Mann (Eisenbahnbediensteter von auswärts), der für seine Familie etwas Lebensmittel „erhascherte“ und sich von einem Landjäger verfolgt glaubte, kam, während der Zug einfuhr, dem Gleis zu nahe und unter die Räder. Es wurde ihm der Kopf abgefahren. — Ein unbekannter Mann hat sich in der Nähe von Aulendorf vor einem heransfahrenden Zug in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt. Er wurde eine Strecke weit geschleift und schwer verletzt in die Station verbracht. — Ein Eisenbahnschaffner soll in Aulendorf tödlich verunglückt sein.

### Baden.

Hüffenhardt, 5. März. Dieser Tage schoß der Jagdausscher ein Wildschwein im Gewicht von 200 Pfund. Da er es nicht sofort wegstrecken konnte, ließ er es bis zum nächsten Morgen liegen, doch als er kam, war das Schwein verschwunden. Bis jetzt konnten die Diebe nicht ausfindig gemacht werden.

Dinglingen, 6. März. Um der Wohnungsnot zu steuern, übernimmt die Gemeinde das Anwesen und die Einrichtung der Greifenbrauerei zum Preise von 950 000 Mark. In dem Gebäude sollen Wohnungen errichtet werden. Die Maschinen will man verkaufen.

Willingen, 6. März. Die Leiche der ermordeten Frau des Tagelöhners Hunger ist jetzt im Loretowald aufgefunden worden. Der Zustand der Leiche war schauerlich und man gewann den Eindruck, als ob Mißhandlungen dem eigentlichen Totschlag vorausgegangen sind.

St. Blasien, 6. März. Die Dampferfahrten einer Reihe norddeutscher Kurgäste, die sich im Sommer v. J. in St. Blasien aufhielten, fanden jetzt vor dem Schöffengericht ein Nachspiel. Einer der Hauptkammerer erhielt sechs Wochen Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, die übrigen, auch die Landwirte, die Butter, Eier usw. an die Kurgäste verkauft hatten, erhielten Geldstrafen von 100 bis 500 Mark.

### Handel und Verkehr.

Württemberg, 6. März. Württemberg hat gegenwärtig den zweifelhafsten Vorkatz, die höchsten Ferkelpreise im Reich zu bezahlen, die in Bayern nur zwei Drittel dessen betragen, was bei uns angelegt werden muß, nämlich etwa 200-250 gegen 300-350 Mark für ein gutentwickeltes Tier. Der Viehhandel leidet immer noch schwer unter der Maul- und Ruetersuche, wozu noch die Ablieferungsverpflichtung an die Entente kommt. Pferde sind unerschwinglich teuer und haben wieder angezogen. Selbst Schlachtpferde kosten etwa 2000 Mark, Füllen 5000 bis 8000, ältere, schon mude Arbeitspferde 4000 bis 8000 Mark, jüngere gute 8000 bis 16 000 Mark.

### Neueste Nachrichten.

München, 7. März. Heute Mittag fanden auf dem Lehnbadplatz und vor der Feldherrnhalle Kundgebungen statt, die sich hauptsächlich gegen die Ausbeutung der Bevölkerung durch Süddeutsche, Böhmerer und ausländische Juden richteten. Die demonstrierende Menge wurde am Ministerium des Innern von Abteilungen der Polizei und Reichswehr aufgehalten und räumte den Platz, nachdem Vorstandsmitglieder vom Reichsvölkischen Schutz- und Trugbund, die inzwischen beim Minister Endres vorstellig geworden waren, beruhigende Erklärungen abgegeben hatten.

Berlin, 8. März. Die „Boskische Zeitung“ beginnt mit der Veröffentlichung von Auszügen aus den Erinnerungen des Grafen Bernstorff und sagt, wertvollstes geschichtliches Quellenmaterial enthalte der Abschnitt, der den Versuch Wilsons im Winter 1916-17, Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und der Entente herbeizuführen, darstelle.

Siegen, 8. März. Vier Landratsbeamte sind als Schieber entlarvt und verhaftet worden. Sie haben monatelang Hunderte von Kennern amerikanischen Weizenmehls, das für die Bevölkerung des Siegener Bezirks bestimmt war, verschoben.

Wien, 7. März. In der Nacht zum Samstag versuchten mehrere Männer am Krankenhaus in Stoderau, wo Bela Kun untergebracht ist, den Wächter zu bestechen, der zum Schein darauf einging, aber die Gendarmerie verständigte. Inzwischen waren die Männer in die Nähe des von Bela Kun bewohnten Pavillons gekommen. Beim Auftauchen der Gendarmerie ergrieffen sie die Flucht.

Innsbruck, 6. März. Die Deutsch-demokratische Gemeinschaft in Tirol ruft in den Innsbrucker Nachrichten das Tiroler Volk unter Hinweis darauf, daß es keine andere Aussicht auf Rettung vor vorläufiger Vernichtung gebe, zur Durchführung einer freiwilligen Volksabstimmung für den Anschluß Tirols an das Deutsche Reich auf.

Osag, 6. März. Die Erste Kammer nahm mit 62 gegen 2 Stimmen die Gesetzesvorlage über den Beitritt Hollands zum Völkerbund an.

Paris, 6. März. Nach dem „Journal“ sind gestern in Paris offizielle Nachrichten aus Lissabon eingetroffen. Hiernach hat die Aufstandsbewegung keinen politischen Charakter.

Bethune, 8. März. Der Gewerkschaftskongress für die Departements Nord und Pas de Calais ist gestern hier zusammengetreten. Da die von Paris gemachten Zugeständnisse als ungenügend erachtet wurden, wurde mit 164 gegen 14 Stimmen der Streik beschlossen. Die Arbeit in den Gruben von Marles und Serjay ist völlig eingestellt. Es streiken ungefähr 15 000 Mann.

London, 7. März. Offiziell wird erklärt, die Alliierten hätten der Türkei eine in bestimmtem Ton gehaltene Note überreichen lassen, der, wenn nötig, die schärfsten Maßnahmen folgen sollen. Großbritannien brauche keine Truppen aus England zu schicken, da es in der Nähe der Türkei genügend verfügbare Truppen habe.

Sofia, 7. März. In einem Theater wurde während eines Vortrages eine Höllemaschine unter der Bühne zur Explosion gebracht. Dabei wurden vier Personen getötet und 12 verletzt.

Washington, 7. März. Der Staatssekretär der Marineamt verlangte von der Marinekommission des Repräsentantenhauses eine Erhöhung des Bauprogramms der Kriegsmarine für den Fall, daß der Friedensvertrag nicht in der nächsten Session des Kongresses ratifiziert werden sollte. Sollte der Vertrag ratifiziert werden und der Völkerbund seine Existenz beginnen, so wäre es für die Vereinigten Staaten nicht nötig, eine große Flotte zu schaffen.

Paris, 6. März. Mit der Rückkehr der Kriegsgefangenen nach Deutschland erhält der französische Arbeitsmarkt ein sich täglich änderndes Bild. Besonders in der französischen Land-

wirtschaft, wo sehr viele deutsche Gefangene beschäftigt werden, macht sich der Arbeitermangel jetzt im Frühjahr besonders unangenehm bemerkbar. Die Bauern können Ertrag für die Gefangenen nicht finden, da zu den niedrigen Löhnen niemand arbeiten will. Die Folge wird sein, daß die landwirtschaftlichen Produkte erheblich verteuert werden.

Paris, 7. März. Die französische Regierung hat ihren Delegierten in London ihre Instruktionen bezüglich des wirtschaftlichen Memorandums überreicht. Diese Instruktionen, die sich namentlich darauf beziehen, daß es Frankreich unmöglich sei, irgend eine verhängte Revision des Versailler Vertrags oder eine Verminderung der Befugnisse der Wiedergutmachungskommission anzunehmen, haben erreicht, daß an dem ursprünglichen Text des Memorandums einige Änderungen vorgenommen wurden. Andere kleinere Änderungen sind von den Delegierten verlangt worden. Die diesbezüglichen Unterhandlungen werden fortgesetzt.

### Ein peinlicher Zwischenfall.

Berlin, 7. März. Zu einem schweren Zusammenstoß kam es in der vergangenen Nacht im Hotel Adlon zwischen dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, einem Sohne des Prinzen Albrecht, sowie anderen deutschen Gästen und drei Mitgliedern der französischen Militärmission. Als die Kapelle, Deutschland, Deutschland über alles“ spielte, erhoben sich die die deutschen Gäste, während die Franzosen sitzen blieben. Der Prinz, der bereits einige Flaschen Wein getrunken hatte, forderte die Franzosen zum Aufstehen auf. Da dieser Aufforderung keine Folge geleistet wurde, warfen der Prinz und andere Gäste Blumenwasser, Gläser und sonstige Gegenstände nach den Franzosen. Es kam zu Tätlichkeiten, bei denen die französischen Herren Beulen und Quetschungen davontrugen. Der Prinz wurde aus dem Hotel entfernt. Der Vorfall wird jedenfalls ein gerichtliches Nachspiel haben.

Berlin, 7. März. Der Reichswehrminister hat verfügt, daß Prinz Joachim Albrecht von Preußen und Hofmeister von Platten, der gleichfalls an dem Zwischenfall im Hotel Adlon beteiligt war, vorläufig in Schußhaft genommen werden.

Berlin, 7. März. Prinz Joachim Albrecht von Preußen bestritt telephonisch dem W.L.B. gegenüber, daß er in der gemeldeten Weise an dem Vorfall beteiligt gewesen sei. Er habe in Gesellschaft anderer Persönlichkeiten in einer Ecke gesessen und habe den Verlauf des Zwischenfalls nicht einmal verfolgen können, weil zwischen seinem Tisch und dem Tisch der französischen Gäste eine größere Anzahl Personen sich aufgestellt hatte. Auch habe er keinerlei Gegenstände geworfen.

Die „Kreuzzeitung“ spricht von einem unliebsamen Zwischenfall und meint, die Angelegenheit bedürfe noch näherer Aufklärung. — Der „Vorwärts“ schreibt, daß es in einer Berliner Arbeiterwirtschaft nicht zu einem so widerwärtigen Skandal hätte kommen können. — Die „Berliner Morgenpost“ sagt, die eindringliche Mahnung der zuständigen Stellen verdiene ernstere Beachtung.

### Vor der Abstimmung in Schleswig.

Gestern fand die letzte Versammlung der Schleswig-Holsteiner Groß-Berliner vor der Abstimmung in der zweiten Zone statt. Außer dem Mitglied der Deutschen Volkspartei, Runkel, trat Graf Ernst Reventlow als Redner auf.

In Altona wollten gestern die Dänen noch einmal eine Geertshau abhalten lassen. Bis in die späten Nachmittagsstunden hin war in der Großen Straße fast jeder Verkehr unmöglich. Kopf an Kopf wogte die erregte Menschenmasse. Unablässig wurden patriotische Lieder gesungen. Die Dänen brachten es nicht zu einer Demonstration, zu der sie umfassende Vorbereitungen getroffen hatten. Sie gewannen, wie die Morgenblätter berichten, den Eindruck, daß die Altonaer deutsch bleiben wollen.

### Zur Reichspräsidentenwahl-Kandidatur Hindenburgs.

Berlin, 7. März. Die rechtsstehende Presse, die gestern einmütig verurteilte, daß Hindenburg eine Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl anzunehmen geneigt sei, begrüßt in den heutigen Morgenblättern diesen Entschluß auf das lebhafteste. Dindenburg wird von der „Deutschen Tageszeitung“ als Retter begrüßt. Seine Kandidatur biete dazu noch den unschätzbaren Vorteil, keine Parteikandidatur zu sein. Die liberale „Boskische Zeitung“ weist darauf hin, daß der frühere Staatsminister von Löbel, als Präsident des Reichsbürgertages, ein Telegramm an die Nationalversammlung gerichtet habe, worin, ohne daß der Name Hindenburg genannt wird, für die Wahl des Reichspräsidenten, die keine Parteifache sein dürfe, die Wahrung des Bürgerfriedens gefordert wird. Der „Boskischen Zeitung“ erscheint es jedoch unmöglich, vor einer ausgesprochen politischen Wahl den Bürgerfrieden sicher zu stellen. Sie hält die Kandidatur für sehr bedenklich. Der „Vorwärts“ lehnt sie glatt ab. Das Ausland würde eine Präsidentenwahl Hindenburgs als Herrschaft der alldeutschen Zivil- und Militärkräfte auffassen, und das würde das Ende der gewaltigen Bewegung zur Revision des Friedensvertrages bedeuten, die jetzt im Auslande täglich an Kraft gewinnt.

Berlin, 7. März. Zu der Kandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg als Reichspräsident schreibt der „Beck. Lokalanzeiger“: Dieser Entschluß legt dem deutschen Volke eine neue Dankeschuld gegenüber dem Feldmarschall auf. Der Gedanke an eine Kandidatur muß für einen Mann besonders schwer fallen, der von jeder es abgelehnt hat, sich irgend einer Partei anzuschließen.

Der „Vorwärts“ läßt sich sehr scharf gegen den „Hindenburg-Kummal“ aus und sagt, seit dem Juli 1914 sei nicht schlimmer mit dem Schicksal des deutschen Volkes gespielt worden als durch ihn.

Die „Boskische Zeitung“ meint, die Äußerungen aus beiden Lagern der Sozialdemokratie zeigten zur Genüge, wie der Bürgerfrieden aussehen werde, von dem bei der Bekanntgabe der Kandidatur gesprochen worden sei.

### Der amerikanische Senat und der Friedensvertrag.

Washington, 8. März. Mit 46 gegen 25 Stimmen stimmte der Senat neuerlich dem Vorbehalte zum Friedensvertrag zu, nachdem die Vereinigten Staaten es ablehnen, an den Aufgaben des Völkerbundes ohne Zustimmung des Kongresses der Vereinigten Staaten mitzutragen zu helfen.

### Wilson zu der Adriastfrage.

Washington, 8. März. In seiner Antwort auf die letzte Note Lloyd Georges und Millersands über die adriatische Frage wiederholt Wilson, daß die Vereinigten Staaten die Inkraftsetzung der Bestimmungen des Londoner Paktes nicht billigen können, es sei denn, daß sie die Ueberzeugung erhalten könnten, daß diese Bestimmungen im wesentlichen annehmbar und so geschaffen seien, daß sie die Aufrechterhaltung des Friedens im südöstlichen Europa nicht schädigen könnten. Wenn Italien und Jugoslawien auf einen Küstenstaat verzichten und die Oberhoheit über die Stadt Fiume dem Völkerbund übertragen wollten in der Weise, daß weder Italien noch Jugoslawien die Kontrolle über die Stadt beanspruchten, so seien die Vereinigten Staaten damit einverstanden, daß die beiden Staaten in einem Abkommen ihre gemeinschaftlichen Grenzen festlegten.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Mehrere Calmbacher Bürger. Diese allgemein gehaltene Unterschrift genügt nicht; die Schriftleitung, auf deren Verschwiegenheit Sie unbedingt rechnen können, muß wissen, mit wem sie es zu tun hat. Wenn wir eine Ausnahme von der Regel machen und das Eingekamte nicht dem Papierkorb überantworten, geschah es wegen der besonderen Dringlichkeit des Falles und weil die Angelegenheit allgemeines Interesse beansprucht. In Zukunft aber, bitte, mehr Vertrauen zur Schriftleitung.

## Oberamt Neuenbürg. Handwerkskammerwahlen 1920.

Nachdem letztmals im J. 1915 Wahlen zu den Handwerkskammern stattgefunden haben und für die im J. 1912 Gewählten die Kalenderjahre 1915 und 16 nicht anzurechnen sind, hat im laufenden Jahr die im J. 1912 gewählte Hälfte der Mitglieder auszuscheiden und es sind nunmehr die Neuwahlen zum Ersatz der ausscheidenden Mitglieder der Handwerkskammer und der ausscheidenden Ersatzmänner einzuleiten.

In Württemberg bestehen 4 Handwerkskammern mit dem Sitz in Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Reutlingen. Dem Bezirk der Handwerkskammer Neuenbürg bilden die Oberamtsbezirke Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen, Urach.

An die in § 103a Abs. 3 der Gewerbeordnung und § 1 der Wahlordnung für die Handwerkskammern bezeichneten gewerblichen Vereinigungen, welche im Oberamtsbezirk Neuenbürg ihren Sitz haben, ergeht hiemit die öffentliche Aufforderung, sich spätestens bis 20. April d. J. unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen und unter Nachweis der der Vereinigung angehörenden Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer beim Oberamt anzumelden. Anmeldungen, welche nach dem 20. April erfolgen, können nicht berücksichtigt werden.

Der Nachweis der einer Vereinigung angehörenden Handwerker ist durch Vorlegung von Mitgliederverzeichnissen zu führen, in welchen diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen sind, die nicht als Handwerker anzusehen oder die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer andern wahlberechtigten Vereinigung zuzuzählen sind.

Einer besonderen Anmeldung bedarf es aber bezüglich derjenigen Vereinigungen nicht, welche schon bei der letzten Wahl 1915 von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel als wahlberechtigt anerkannt worden sind (Wagnerinnung Neuenbürg, Bäckerinnung für den Oberamtsbezirk Neuenbürg, Metzgerinnung für den Oberamtsbezirk Neuenbürg in Wildbad, Zwangsinnung für das Sattler-, Tapezier- und Dekorationsgewerbe des Oberamtsbezirks Neuenbürg, Gewerbeverein Neuenbürg, Wildbad, Herrenabth.). Diesen Vereinigungen geht von hier aus eine besondere Aufforderung zum Nachweis der ihnen zuzurechnenden Mitgliederzahlen zu.

Von den Vereinigungen (Innungen, Fachverbänden usw.) und Abteilungen solcher (§ 1 Abs. 5 der Wahlordnung), die sich auf mehrere Oberamtsbezirke eines Kammerbezirks erstrecken, sind die Mitglieder nach Oberamtsbezirken und innerhalb dieser nach Gemeinden je auf besonderem Blatt getrennt aufzuführen. Die Einreichung aller einen Kammerbezirk umfassenden Listen dieser Vereinigungen hat bei dem Oberamt des Sitzes der Vereinigung bzw. Vereinigungsabteilung zu erfolgen. Auch diese Anmeldungen müssen den allgemeinen Anforderungen entsprechen.

Den 6. März 1920. Rilling, Reg.-Aff.

## Oberamt Neuenbürg. Kälberaufbringung.

I. Durch Verfügung der Fleischversorgungsstelle betreffend Kälberaufbringung wird mit sofortiger Wirkung bestimmt; daß die Häute der von den Kommunalverbänden an die Metzger zur Schlachtung gelieferten Kälber von den Metzgern den Kommunalverbänden zurückzugeben sind und daß die Kommunalverbände die Häute den Tierhaltern auszubehalten haben. Die Auseinandersetzung wegen Rückgabe der Haut findet zwischen dem Tierhalter und dem Kommunalverband statt. Als Beschwerdestanz ist die Fleischversorgungsstelle aufgestellt.

Die Nichtablieferung und Verschlechterung der Haut durch den Metzger ist unter Strafe gestellt. Für den Metzger wird zur Herbeiführung der Rückgabe bzw. einer sorgfältigen Behandlung der Häute eine Konventionalstrafe festgesetzt werden.

Dem einzelnen Tierhalter wird zur Rücknahme der Haut vom Kommunalverband eine Frist gesetzt; nimmt er sie innerhalb dieser Frist nicht ab, so erlischt sein Anspruch auf die Haut; er erhält in diesem Fall einen ihm Wert entsprechende Geldentschädigung, die von der Fleischversorgungsstelle endgültig festgesetzt wird.

Mit der Rückgabe der Haut fällt die Auszahlung des vom Reich festgesetzten Häutemehrerlöses an den Landwirt bezüglich der Kälber weg. Gleichzeitig wird wegen des früheren Häutehöchstpreises, der in dem an den Landwirt auszubehaltenden Kalbhöchstpreis inbegriffen ist, ein Ausgleich in der Weise geschaffen; daß dem Tierhalter bei der Auszahlung durch die Fleischversorgungsstelle ein Pauschalbetrag zu Gunsten des Metzgers abgezogen wird, der bei Kälbern bis zu 120 Pfund Lebendgewicht 25 M., bei höherem Gewicht 30 M. beträgt, in diesem Betrag ist zugleich die Belohnung des Metzgers für meistermäßiges Abziehen und pflegliche Behandlung der Haut enthalten.

II. Mit dieser Regelung erhält der Tierhalter nunmehr alles, was er billigerweise verlangen kann. Der Metzger hat keinen besonderen Gewinn mehr aus der Haut, sie steht vielmehr dem Tierhalter zur freien Verfügung. Er kann sie für sich verbrauchen oder weiter verkaufen. Will er sie nicht, darf er dies nur dem Kommunalverband mitteilen, er erhält dann die entsprechende Geldentschädigung. Deren Höhe richtet sich nach den Häutepreisen der dem Abgabebetrag folgenden Häuteauktion.

III. Wegen der durch diese Regelung erforderlichen Erhöhung der Kalbfleischhöchstpreise erfolgt besondere Bekanntmachung.

Die (Stadt)-Schultheißenämter werden ersucht, dies alsbald ortsüblich bekannt zu machen.

Den 5. März 1920. Oberamt.

## Die Baupolizeibehörden u. Interessenten

werden auf die Verfügung des Ministeriums des Innern über die Gewährung von Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen, (St.-Anz. Nr. 51), insbesondere auf Abs. 6, wonach Anträge auf Verwilligung solcher spätestens bis 1. April 1920 beim Ministerium des Innern Wohnungsabteilung vorläufig anzumelden sind, widrigensfalls sie nicht berücksichtigt werden können, aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, 6. März 1920. Oberamt: Rilling, Reg.-Aff.

## Ausgabe von Textilwaren.

Durch Vermittlung der Gemeinden haben wir dem Kleinhandel an Textilwaren zugewiesen:

63,9 Meter Konfirmantenstoff, 209 St. instandgeachtete zweiteilige Anzüge, 31 St. instandgeachtete Mäntel.

Die Abgabe der Waren geschieht nur gegen Berechtigungsscheine, die von den Ortsvorstehern auszustellen sind.

Bezugsberechtigt ist nur die minderbemittelte Bevölkerung. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Konfirmantenstoff nur für Konfirmantenanzüge verwendet werden darf.

Neuenbürg, den 8. März 1920. Geschäftsstelle des Kommunalverbandes: Kähler.

## An sämtl. Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer.

Gemäß Artikel 148 der Reichsverfassung sollen sämtliche Entlassschüler der Volks-, Fortbildungs- und Sonntagschule Abdrücke der Reichsverfassung erhalten.

Es wolle zwecks Einsendung derselben die Zahl der Entlassschüler hierher mitgeteilt werden.

Den 6. März 1920. Schulrat Baumann.

Spollenhaus.

## Warnung!

Diejenige Person, welche mich durch anonyme Briefe bei Herrn Georg Frei in Rastatt belästigt, möchte ich dringend bitten, es zu unterlassen, andernfalls ich gerichtlich gegen sie vorgehe, da sie erkannt ist.

Wilhelm Sauthner  
i. „Krone.“

Feldrennach.

## Zugelaufen

ein Hund, starker Schnauzer; derselbe kann gegen Erstattung der Kosten bei mir abgeholt werden.

Gottfr. Büchert,  
alt Gemeindepfleger.

Birkenfeld.

## Break

zu kaufen, sowie ein Pferdegeschirr.

## Feldstecher

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Enztälere-Geschäftsstelle.

Rheuma, Gicht, Ischias, Osterrheum, Neuralgie (Nervenschmerzen). Kostenlos teile ich gerne mit, wie tausende Patienten durch ein einfaches Mittel in kurzer Zeit Heilung fanden. Krankenwärterin Caroline, Wl. Schaden 6. 95.

## Alte Gebisse

werden angekauft Pforzheim, Obere Au 1, bei der Auerbrücke.

## Kleider umsonst

fertigt das

## Institut „Modern“

nicht an, aber zu staunend billigen Preisen. Anzug 150 M. Für guten Sitz und Verarbeitung wird garantiert. Komme selbst ins Haus. Karte genügt.

Pforzheim, Erbprinzenstraße 82.

## Bezirks-Obst- u. Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Der Verein hält seine

## Hauptversammlung

am Sonntag, den 14. März, nachm. 3 Uhr, im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg. Die Mitglieder sind freundl. eingeladen.

Tagesordnung: Ausschuswahl, Arbeitsplan, Bekämpfung des amerit. Stachelbeermehltaus, Verteilung von Edelreißern.

Bei günstigem Wetter findet zuvor Besichtigung von Gartenanlagen statt. Zusammenkunft 1 1/2 Uhr beim Bezirksk. anstehaus.

Vorstand Knodel.

## Die Polizei-Unterbeamten-Versammlung des Oberamtsbezirks Neuenbürg

findet am Dienstag, den 9. März, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Wilden Mann“ in Wildbad statt.

Wildbad.

Am Mittwoch, den 10. März 1920, vorm. 11 Uhr, kommen

## 6 Stück Jackklöße und 1 Partie Baumreisig

zum öffentlichen Verkauf. Zusammenkunft beim klagen Brunnen. Wildbad, 6. März 1920. Stadtyflege.

Gemeinde Weinberg.

## Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 18. März 1920, vormittags 10 Uhr,

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindewald 207 St. tannenes u. fordenes Langholz 2. bis 6. Klasse

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 4. März 1920.

Schultheißenamt. Schaible.

## Urteil.

In der Strafsache gegen den Bauern und Viehhändler Johann Georg Niehammer in Büttlingen, O.A. Nagold, wegen Schleichhandels, hat die Strafkammer des Landgerichts Tübingen in der Sitzung vom 26. September 1919 nach mündlicher Verhandlung für Recht erkannt:

Der Angeklagte Niehammer wird wegen eines Vergehens des Schleichhandels zu der Gefängnisstrafe von sechs Wochen und der Geldstrafe von fünfhundert Mark verurteilt. Für den Fall der Uneinbringlichkeit tritt bei der erkannten Geldstrafe an die Stelle von 10 Mark 1 Tag Gefängnis.

Die Verurteilung des Angeklagten ist durch je einmaliges Einrücken des verfügenden Teils des Urteils in den Amtsblättern der Oberämter Calw, Nagold und Neuenbürg auf seine Kosten öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. Nagold, den 5. März 1920.

Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts: Bärn.

Gemeinde Hornberg.

Am Freitag, den 12. März, mittags 1 Uhr, kommt nachstehend verzeichnetes

## Stammholz

auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Forchen-Langholz: 61,94 fm. 1. Kl., 146,50 2. Kl., 177,20 3. Kl., 71,30 4. Kl., 36,96 5. Kl.; Sägholz: 9,16 1. Kl., 7,12 2. Kl., 1,70 3. Kl.

Tannen-Langholz: 4,55 1. Kl., 23,50 2. Kl., 34,60 3. Kl., 44,54 4. Kl., 36,47 5. Kl.; Sägholz: 3,42 1. Kl., 4,52 2. Kl., 0,48 3. Kl.

Liebhhaber werden eingeladen. Den 5. März 1920. Gemeinderat.

Gemeinde Weinberg.

## Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 20. März 1920, vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathaus hier die Gemeindejagd auf 3 bzw. 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Liebhaber sind eingeladen. Den 4. März 1920.

Schultheißenamt. Schaible.

Arnbad.

Eingetroffen ist ein Transport erstklassiger

## Hohenloher

## Milch- u. Läufer-schweine

bei Ernst Buchter.

# Frottierwaren!

**Frottier-** Badetücher, -Handtücher, :-  
Handschuhe u. -Waschlappen  
Ia Qualitäten, empfehlen in großer Auswahl  
**Philipp Bosh Nachf., Wildbad**  
Telefon No. 32.

Wildbad, den 6. März 1920.

## Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Luise Rothfuß,**  
geb. Weber,

heute nachmittag im Alter von nahezu 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr.  
Trauerhaus: Kühler Brunnen, Hinterhaus.

Wildbad, den 8. März 1920.

Statt jeder besonderen Anzeige!

## Codes-Anzeige.

Tief erschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

**Joh. Friedrich Rapp,**

Leichensager,

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 61 Jahren uns unerwartet schnell durch den Tod entzissen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Rapp mit Familie.  
Wilhelm Philig.  
Marie Rapp.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.

Neuenbürg.

Im Laufe der nächsten Tage trifft ein Waggon drahtgepresstes

## Wiesenheu

ein. Bestellungen nicht entgegen

**Hermann Burghard jr.**

Grumbach.

## Herren-Anzugstoffe und Futter

### Ia. Hemdenflanelle

hat zu verkaufen.

**Emil Rothacker.**

## Stroh-Versteigerung.

Dienstag, den 9. März wird von 11 Uhr vor- mittags auf Bahnhstation Hohen

gutes, gesundes, geb. Getreidestroh an den Höchstbietenden verkauft.

Neuenbürg.

## Kaufe Lumpen u. Eisen jeder Art,

zahlte für Lumpen per Kilogr. 1.50 Mk., für Eisen, je nach Qualität, bis 2 Mk.

**Wilh. Wentzsch, Sägerweg.**

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sämtliche

## Geflügelhalter

haben am Dienstag, vorm. zwischen 8-12 Uhr, ent- weder persönlich oder durch ein erwachsenes Familienmitglied vertreten, hier zu erscheinen.

Am Dienstag, den 9. März kann in den Metzgereien (nach der Kundenliste gegen Ein- fahrzusagekarte „A“ der Fleischarten

## amerik. Speck

abgeholt werden. Fleischselbst- verpacker können nicht berück- sichtigt werden.

Stadt. Lebensmittelfelle: J. A.: Klink.

Neuenbürg.

Unserer Kundschaft zur Kennt- nis, daß das Reichswirtschafts- ministerium die

## Nichtpreise für Essig

erhöht hat und gelten vom 1. März ds. J. ab folgende

## Kleinverkaufspreise:

Einfacher Essig A 1.05 p. L.  
Doppel-Essig A 1.30 „ „  
Wein-Essig A 2.30 „ „

**Schmidt & Großkopf,**  
Essigsabrik.

Neuenbürg.

Guterhaltene

## Obstpresse

und

## Obstmühle

für Handbetrieb zu kaufen

gesucht.

**Bäder, Windhof 396.**

Neuenbürg.

Weißer

## Leintücher

hat zu verkaufen

**Wilh. Wentzsch, Sägerweg.**

Neuenbürg.

## Kleiderkasten,

sowie Küchenschrank oder

Tisch zu kaufen gesucht.

Angebote unter F. R. 101 an die Einzylindergeschäftsstelle.

Für sehr gutgehend. Massen- artikel wird tüchtiger

## Bezirksvertreter

gesucht, dem hohe Verdienst- möglichkeit geboten wird. Off. erbeten unter S. C. 3536 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Schönbürg.

Einen

## Zweispänner-

## Leiterwagen

hat zu verkaufen

**Marie Wacker, Witwe.**

Wir suchen für dauernd einen tüchtigen jungen

## Zimmergesellen

für alle einschlägigen Arbeiten.

Angebote an unser Kontor in Rotenbach erbeten.

**Krauth & Comp.**

Neuenbürg.  
Noch ist es Zeit, sich seine aufgeschriebenen

## Ziegen-,

## Kaninfelle usw.

weiß gerben zu lassen oder vorteilhaft abzulegen. Dies geschieht am besten bei

**Chr. Dietrich, Turmstr. 95.**

Dieselbst werden ältere

## Bettvorlagen

wieder aufgefrischt.

Wildbad.

Zuverlässiges

## Alleinmädchen

gesucht bei gutem Lohn bis 15. April. Zeugnisse erbeten

**Fr. Lydia Treiber,**

Hauptstraße 99.

Jüngere

## Frau

oder

## Mädchen

auf einige Stunden täglich gesucht.

Zu erfragen in der Buch- handlung **Pande, Wildbad.**

Fleißiges, zuverlässiges

## Dienstmädchen,

das auch kochen kann, bei hohem Lohn und guter Be- handlung auf sofort oder

1. April gesucht.

**Leibniz-Pfarrheim,**

Lomenstraße 14.

Ehrliches, solides, jüngeres

## Mädchen

zur Beihilfe für Küche und Haushalt zu baldmög. Ein- tritt ges.

**Ronditorei Koch,**

Pfarrheim, Leopoldstraße 10.

## Mädchen

gesucht für besseren Haus- halt, nicht unter 19 Jahren, bei hohem Lohn.

**Frau Emma Burghard,**

Pfarrheim, Berrennerstr. 1.

## Ordentliches Mädchen

für Küche und Haushaltung auf 15. März gesucht. Lohn bis A 100.—

**Frau Hagedorn,**

Stuttgart, Holzstraße 6.

## Hausmädchen,

welches auch etwas Garten- arbeit übernimmt, wird bei hohem Lohn für kinderlosen Billenhaushalt gesucht.

**Frau Scholz,**

Baden-Baden, Sonnenbachstr. 27.

Eine erstklassige

## Ruß- und

## Fahrlub

zu kaufen gesucht.

**Papierfabrik Wildbad.**

Ich suche sofort zu kaufen für vorgemerzte Käufer.

**Villen,**

## Fabriken

Geschäfte, Art.

Sägewerke,

Güter.

**M. Busam, Liegensch. Bürz**

Karlruhe, Berrennerstraße 38.

**Karl Kappelmann**

**Luise Berger**

grüßen als Vermählte

Wildbad, März 1920.

**Fritz Ochsenwadel**

**Frida Ochsenwadel**

geb. Bott

grüßen als Vermählte

Wildbad

Kirchheim-Teck

März 1920.

Neuenbürg.

Zeige höfl. an, daß von heute ab meine

## Bettfedern-Reinigungsmaschine

wieder im Betrieb ist.

**Franz Andras.**

Wie haben die

## Alleinvertretung

für Wildbad, Berrenthal, Neuenbürg und Um- gebung unserer gut eingeführten gefehl. gesch. viel- fach prämi.

## Wohlmuth-Heilapparate

Marke „Geweco“

zu vergeben. Für tüchtigen, rührigen Mann bietet die Vertretung eine sehr gute Existenz. Bewerber, denen ca. Mk. 2500-3000 zur Erhaltung eines kleinen Lagers zur Verfügung stehen, bitten ihre Offerten einzureichen.

**S. Wohlmuth & Co.**

Fabrik elektro-galv. Heilapparat

**Ronkang-Kreuzlingerstraße 47a**

Telefon 1011.

## Schreinermeister

spezialisiert Euch,

indem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel, in allereinfachster Form in Eiche roh, innen Buche roh, jedoch in guter Aus- führung bei Verwendung von gut getrocknetem Holz liefert.

**Schränke, 140 und 160 cm breit,**

**Bettstellen, 200/100 cm,**

**Waschkommoden, 105/55 cm,**

**Nachtische**

Genaue Angaben der Adressen unter gleichzeitiger Angabe, welcher Artikel und wieviel ungefähr monatlich geliefert wird.

Angab. unt. „Schlafzimmermöbel“ an den Verlag d. Zeitung.

Ein Emailsenen- } Lehrmädchen,

zwei Poliffeusen- } Lehrling

zwei Goldschmieds- } Lehrling

ein Goldgraveur } werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.

**Katz & Denke, Luisenplatz Nr. 4.**

## Ein- oder

## Zweifamilienhaus

mit kleinem Gemüse- und Obhgarten, Nähe einer Großstadt oder in einer kleineren Stadt

zu kaufen gesucht.

Angebote unter N. S. 483 an G. Beerlend,

Annoncen-Expedition, Sagen i. W. erbeten.

## Goldschmiedslehrlinge u.

## 1 Poliffeusenlehrling

auf Gold- und Silberjuwelierie werden zur gründlichen Aus- bildung angenommen

**Franz Seisried, Pfarrheim, Weiherstr. 21.**

Nähere Auskunft erteilt auch Friz Höhn, Neuenbürg,

Brunnenstr. 31.

